

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach einem langen und heißen Sommer ist endlich der Herbst da. Die Tage werden kürzer und zugleich wieder intensiver. Der Urlaub ist zu Ende, die Schule beginnt wieder, vieles, was man aufgeschoben hat, über den Sommer fast vergessen hatte, wartet nun umso dringlicher. Der Herbst ist eine Zeit des Neubeginns: Neue Kinder, neue Lehrer und Lehrerinnen, veränderte Räume und Stundenpläne, neue Busfahrpläne, neue Wohnorte wegen Studium und Beruf, neue Kleider und Schulsachen, Neuwahlen ...

Der Herbst ist geprägt von manchmal ängstlicher, manchmal freudiger Erwartung auf einen neuen kleinen oder großen Lebensabschnitt.

Der Herbst ist aber auch eine Zeit des Abschießens, des Zu-Ende-Bringens: Im Herbst fahren wir die Ernte des Frühling und Sommers ein, die Felder und Bäume leeren sich, die Früchte stapeln sich in den Lagerhäusern und auf dem Erntedankwagen. Und dann beginnen die Blätter zu fallen, auch die Bäume bringen ihren Jahreskreislauf langsam zu Ende, sie verfärben sich rot und gold und dann gehen sie zur Ruhe. Tiere fressen sich Winterspeck an und suchen Räume für den Winter, ihre Jungen vom Frühling sind erwachsen geworden, ihre Jugend ist zu Ende. Und wir Menschen gedenken im Spätherbst, zu Allerseelen, all jener, die ihr Leben zu Ende gelebt haben. Hier ist ein Abschießen oft nicht leicht. Für manche Angehörige ist das Leben des Verstorbenen noch nicht fertig gelebt, ist er mitten im Sommer oder

gar Frühling seines Lebens gestorben. Allerseelen ist aber für Christinnen und Christen zugleich ein Neubeginn: Der Beginn des ewigen Lebens im Himmel. Wie Kinder vor dem ersten Schultag wissen wir nicht genau, was und wer auf uns wartet. Wir kennen viele unterschiedliche Geschichten, aber nichts davon aus eigener Anschauung. Wie damals am ersten Schultag kennen wir den Weg nicht so genau, wir möchten, dass uns jemand bis vor das Tor begleitet. Wir wissen nur, dass es anders sein wird als das Leben bisher.

Manche weinen und können sich kaum trennen, andere warten schon sehnsüchtig auf den neuen Lebensabschnitt.

Beide, Abschluss und Neubeginn, machen uns Angst, sie machen aber auch Hoffnung

und Neugier. Ich wünsche Ihnen allen daher einen Herbst, der sie gut und dankbar mit dem bisherigen Jahr abschließen und die Ernte genießen lässt und Neugier auf alles, was an Neuem auf Sie zukommt.

*Ihr Franjo Vidović*

**„Der Herbst ist eine Zeit des Abschlusses und des Neubeginns. Beide, Abschluss und Neubeginn, machen uns Angst, sie machen aber auch Hoffnung und Neugier.“**

## in.halt

termin.gerecht	Seite 2
teil.genommen? APS-Herbsttagung	Seite 3
ab.geschlossen: Bachelorstudium	Seite 4
kennen.lernen: Neues Rektoratsteam	Seite 5
Neue MitarbeiterInnen	Seite 6
lesens.wert: Am besten ganz normal	Seite 7
medien.update	Seite 8
neu.erschienen	Seite 9

NR	DATUM	VON BIS	TITEL	ORT	REFERENTIn
5600002	19./20./21.09.		Vom (sich) Verlieren und Wiederfinden	Košljun	Vidović
5700001	23./24.09.	09:00 17:00	Kreative Lerntechniken und die CLIL Methode im RU	Diözesanhaus	D. Nitsche
5600003	25./26.09.	09:00 17:00	I feel good! Ein Kraftpaket für Lehrkräfte	Diözesanhaus	D. Nitsche
5650002	26.09.	15:00 18:30	Ökumenischer Spaziergang durch die Stiftskirche Millstatt	Millstatt	Baumberger
600s200	26./27./28.09.		"Du stellst meine Füße auf weiten Raum" (DKV-Tagung)	Augustinum Graz	Ladstätter u.a.
4270001	27.09.	14:00 17:30	Bildung und Haltung in einer pluralen Welt	Maria Saal	Hude
329VM21	30.09.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5600004	30.09.	15:00 18:30	Was im Leben wirklich zählt. Wenn Zahlen erzählen ...	Diözesanhaus	Schuster
329VM12	05.10.	09:00 16:00	Exkursion im zweisprachigen Raum Kärntens	Exkursion	Trießnig
329VM21	07.10.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5800001	07.10.	17:30 20:00	Zugänge zum Jahresthema – multireligiös und differenziert	Schulamt	Leitner/Dohr
5850001	08.10.	09:00 16:00	Odkrivamo vero in o njej premišljujemo	BH Sodalitas	Neuhold u.a.
5600005	09.10.	15:00 18:15	Who is Who in der Bibel: Elija	Diözesanhaus	Vidović
329VM21	14.10.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5850002	17.10.	15:00 18:15	Glava ze pozna po jeziku I. del	Diözesanhaus	Perne
329VM21	21.10.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5550002	22.10.	09:00 16:00	Ihre Sorgen möchten wir haben – Versichern beruhigt?	Diözesanhaus	Spendou
5600008	23./24.10.	09:00 17:00	Wir sind ein Team! Das selbstdisziplinierende Klassenzimmer	BH St. Georgen	P. Nitsche
5600010	24.10.	15:00 18:15	Achtung, Fettnäpfchen! Interreligiöse und multireligiöse Feier	Diözesanhaus	Knapp u.a.
329VM21	28.10.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
329VM21	04.11.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5650003	05.11.	15:00 18:30	RU global: Interkulturelle Begegnung	Diözesanhaus	Ohenhen
5650004	05.11.	15:00 18:30	Immer mit der Ruhe	Don Bosco	Mörtl
5600009	06.11.	09:00 16:00	Das Schüler/innen-Smartphone (Digitale Grundkompetenz)	Diözesanhaus	Löcker
5700003	09.11.	09:00 16:30	Franz-Kett-Pädagogik: Wege durch den Advent	Diözesanhaus	Ostermann
329VM21	11.11.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5750002	12.11.	17:00 18:30	Volontariat bewegt: Freiwilligeneinsatz und Zivildienst	BH Tainach	Tschauko
5750003	12.11.	19:30 21:00	Religionsunterricht an ABMHS	BH Tainach	Dovjak
5750001	13.11.	09:00 16:00	Sprachen des Helfens	BH Tainach	Küberl
5650005	13.11.	15:00 18:30	RU global: Interkulturelle Begegnung	Pfh. Wolfsberg	Ohenhen
5650006	14.11.	15:00 18:30	Hospiz macht Schule	Pfarr St. Martin	Scheiring
329VM21	18.11.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
329VM11	23.11.	09:00 16:00	Kultur- und Kirchengeschichte des zweisprachigen Raums	Diözesanhaus	Trießnig
329VM21	25.11.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5600012	28.11.	14:30 17:45	Atem – Haltung – Stimme	Diözesanhaus	Uresch
5600013	29.11.	09:00 16:00	Zum Wesentlichen kommen – ein spiritueller Adventauftakt	KHG	Premur
329VM11	30.11.	09:00 16:00	Kultur- und Kirchengeschichte des zweisprachigen Raums	Diözesanhaus	Trießnig
5800002	02.12.	09:00 16:00	Meditation – Entschleunigung – Stille	BH Tainach	Premur
329VM21	02.12.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
5600014	04.12.	15:00 18:15	Worauf wartest du eigentlich? (Pädagogische Werkstätte)	Diözesanhaus	Team des IRPK
329VM21	09.12.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank
329VM21	16.12.	15:00 16:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt I	Diözesanhaus	Frank

Die Anmeldefrist für Veranstaltungen ab November läuft noch bis 30. September 2019!

**M**ich in meinem Leben finden. Wegweiser und Impulse von Viktor E. Frankl und Ignatius von Loyola“ – Dieses Thema nach dem gleichnamigen Buch der Referentin Inge Patsch lockte zahlreiche ReligionslehrerInnen an einem strahlenden, spätsommerlichen Tag nach St. Georgen.

Umrahmt von der Musikgruppe rund um Engelbert Ogris, gestaltete Pfr. Johannes Pichler das Morgenlob anhand von Verkehrszeichen, die einen Wegweiser durch das Schuljahr geben können.

Schulamtsleiterin Birgit Leitner betonte in ihren Grußworten, dass dieses Schuljahr unter dem Motto „Religion kann was“ steht, unter dem die gute Arbeit, die die ReligionslehrerInnen leisten, in den Vordergrund gerückt werden soll.

Institutsleiter Franjo Vidović bewarb das Fortbildungsprogramm unseres Instituts und machte auf personelle Veränderungen aufmerksam.

Nach der Vorstellung des neuen Fachinspektors für den Bildungsbereich West, P. Thomas Petutschnig, verabschiedeten die Vertreterinnen der Berufsgemeinschaft, Evelin Rosenwirth und Dorothea Kazianka, die scheidende Fachinspektorin Helga Pfeifhofer und bedankten sich im Namen aller ReligionslehrerInnen für ihre wertvolle und konstruktive Arbeit.

Inge Patsch, Leiterin des Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl in Axams, begann ihre Ausführungen mit dem „Gedicht für jeden Tag im Jahr“ von James Krüss, durch das schon manches an Zugängen zum Thema offenbar wurde. Frau Patsch ermutigte die TeilnehmerInnen dazu, äußere Taktgeber, die uns einengen, kritisch zu hinterfragen. Wir müssen uns Freiräume schaffen und unseren inneren Rhythmus in diese äußeren Taktgeber bringen, um so das eigene Maß zu finden – so die Logotherapeutin:

Dies könne nur gelingen, wenn wir auf unseren Körper und die innere Stimme hören, schauen, was uns gut tut, was uns berührt und überrascht.

Einen weiteren Aspekt bildete die richtige Einschätzung unserer Gestaltungsmöglichkeiten: Wir



Die Referentin Inge Patsch begeisterte mit klugen Gedanken, feinsinnigen Gedichten und inspirierenden Musikimpulsen. © Thonhauser

### Ausgewählte Zitate aus dem Vortrag

„Maßstab für die Forderung des Lebens ist nur deine eigene Kraft.“ (Dag Hammarskjöld)

„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und gibt ihr Befriedigung, sondern das innere Schauen und Verkosten der Dinge.“ (Ignatius von Loyola)

„Das Gefühl kann viel feinfühleriger sein als der Verstand scharfsinnig.“ (Viktor E. Frankl).

„Es ist viel einfacher und leichter, zwischen Engeln und Teufeln zu unterscheiden, als sich der Mühe zu unterziehen, jedem einzelnen Menschen gerecht zu werden.“ (Viktor E. Frankl)

„Jeder gute Christ muss dazu bereit sein, die Aussagen des Nächsten für glaubwürdiger zu halten, als sie zu verurteilen.“ (Ignatius)

„Humor ist die Waffe der Seele um Selbsterhaltung.“ (Viktor E. Frankl)

können einen Teil zum familiären und kollegialen Miteinander beitragen, aber bei ausgewachsenen Narzissten, also Menschen, die egozentrisch und empfindlich sind, denen es an Einfühlungsvermögen fehlt und die andere immer wieder abwerten, werden wir nichts ausrichten können.

Die Referentin schickte anschließend die TeilnehmerInnen mit der Impulsfrage „Was brauche ich persönlich, um meine Feindbilder ablegen zu können?“ in die Gruppenphase.

Zuvor zeigte sie noch anschaulich, was der Blick durch unterschiedliche Brillen für Folgen hat: Die rosarote Brille z.B. wirke ermutigend und lasse auch

einmal die Zahl fünf gerade sein, andererseits seien mit ihr kritische Bemerkungen, die die positive Weltansicht trüben, unerwünscht. Die Brille für Schwarzseher hingegen bewahre einen gesunden Realismus und Kritikfähigkeit, doch wir brauchen auch Humor und Hoffnung. Die Brille der Verwirrung sei manchmal gesund, weil sie zum Innehalten einlädt, die Verwirrung sollte allerdings nicht zu lange anhalten. In der Nachmittagseinheit wurde das Thema Feindbilder noch einmal aufgegriffen. Um ohne Feindbilder auszukommen, jedoch trotz unterschiedlicher Ansichten und Vorstellungen miteinander leben zu

können, brauche es Kooperation, Partizipation und Kompromisse.

Die zum Teil humorvolle Verknüpfung des Inhalts mit verschiedenen Gedichten und Liedern der Gruppe „Findling“ machten den Tag zu einem Gesamtkunstwerk. Der Applaus zeigte die hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit der Referentin und den dargebotenen Inhalten. Durch die Ankündigung der Veranstaltung im Programm der KPH Graz konnten wir auch TeilnehmerInnen aus der Steiermark begrüßen.

*Maria-Elisabeth Dohr*

ab.geschlossen

## Bachelorverleihung am 02. Juli 2019

Vier Studierende beschließen ihr Studium

Am Dienstag, den 02. Juli 2019 gab es wieder Anlass zu feiern. Vier AbsolventInnen unseres Studienangebots am Standort Klagenfurt beendeten das berufsbegleitend über fünf Jahre geführte Bachelorstudium für katholische Religion an Pflichtschulen und dürfen sich nun „Bachelor of Education“ nennen.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem von den AbsolventInnen Michael Hlavka, Birgit Kroll, Andrea Scherer und Margit Schwarz ansprechend gestalteten Gottesdienst in der Christkönigskirche mit Dompropst Engelbert Guggenberger. Die anschließende Verleihung akademischer Grade wurde vom Viergesang der Absolventin Andrea Scherer stimmungsvoll umrahmt. Die Grußworte sprachen neben Dompropst Guggenberger der Institutsleiter Franjo Vidović und der Rektor der KPH Graz, Siegfried Barones. Erstmals waren mit Andrea Seel, die Barones im Oktober als Rektorin nachfolgen wird, und Friedrich Rinnhofer das gesamte Rektoratsteam bei einer Bachelorverleihung anwesend. Nach der gemeinsam gehaltenen Dankesrede der Absolventen-



vlnr.: Vizerektorin Seel, Rektor Barones, Schwarz, Hlavka, Dompropst Guggenberger, Kroll, Scherer, Rinnhofer, Vidović; © Thonhauser

Innen mit schwungvollem Auszug klang die Feier bei Sekt und Brötchen aus.

Mit dieser Abschlussfeier beendeten die letzten Studierenden dieses Studienangebots ihr Studium. Die neuen Ausbildungsmöglichkeiten für ReligionslehrerInnen – der Schwerpunkt Religionspädagogik für die Primarstufe und ein berufsbegleitendes Angebot für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe – werden jeweils in Kooperation mit unseren Partnerinstitutionen in Klagenfurt, Graz und im Burgenland angeboten.

*Johannes Thonhauser*

impressum

Herausgeber: Institut für Religionspädagogik Klagenfurt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz; F. d. I. v.: Institutsleiter Franjo Vidović; Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der VerfasserIn. Redaktionsteam: Maria-Elisabeth Dohr, Juliane Ogris, Johannes Thonhauser, Franjo Vidović; Layout: Johannes Thonhauser

## Neue Rektorin an der KPH Graz

Andrea Seel folgt mit 1. Oktober Siegfried Barones nach

Mit 1. Oktober wird Dr.<sup>in</sup> Andrea Seel neue Rektorin unserer Institution. Sie folgt damit Siegfried Barones nach, der weiterhin an der KPH Graz tätig sein wird.

Andrea Seel, geboren in Linz, absolvierte nach der Matura die PädAk der Diözese Linz und gleichzeitig das Studium der Erziehungswissenschaften an der Uni Graz, das sie mit einer Promotion abschloss. Ihre berufliche Laufbahn führte sie vom Institut für Erziehungswissenschaften der Uni Graz über das Kolleg für Sozialpädagogik an die Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau, wo sie 2001 die Leitung des Instituts für Forschung und Entwicklung übernahm. Der Uni Graz blieb sie als Lehrbeauftragte stets verbunden. Ab 2006 fungierte Andrea Seel als Vizerektorin für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von literarischen LehrerInnen und sonstigen

pädagogischen Berufen an der KPH Graz im neu gegründeten Augustinum.

Andrea Seel bekleidete leitende Positionen in einschlägigen Fachgesellschaften und ist Herausgeberin mehrerer pädagogischer Schriftreihen. Zudem ist die verheiratete Mutter zweier Söhne auch Trägerin des goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich.

Das Team des Instituts für Religionspädagogik schließt sich den zahlreichen Glückwünschen zur Bestellung als Rektorin an und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!



© Gerd Neuhold

## Neue Vizerektorin an der KPH Graz

Renate Straßegger-Einfalt folgt mit 1. Oktober Andrea Seel nach

Ebenso mit 1. Oktober tritt DDr.<sup>in</sup> Renate Straßegger-Einfalt ihren Dienst als Nachfolgerin von Andrea Seel im Vizerektorat der KPH Graz an.

Geboren in Laßnitzhöhe absolvierte sie nach der Matura zunächst die Ausbildung zur Hauptschullehrerin mit den Fächern Mathematik, Biologie und Religion sowie Leibeserziehung an der PädAk in Graz-Eggenberg.

Darauffolgende Studien an der Uni Graz führten bis zur Promotion in den Fächern Pädagogik mit den Schwerpunkten Schulpädagogik und Heil- u. Sonderpädagogik sowie im Fach Psychologie.

Renate Straßegger-Einfalts Weg führte nach vielen Stationen im pädagogischen Bereich 2006 an die KPH Graz, wo sie in der Lehre für die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe engagiert ist und zahlreiche Funktionen innehatte. Dazu zählen bis 2018 der

Vorsitz im Hochschulkollegium sowie die stv. Institutsleitung sowohl für das Institut für Forschung & Entwicklung als auch für das Institut für Primarstufe, Elementarpädagogik & Inklusion.

Mitgliedschaften in einschlägigen Gremien und Gesellschaften sowie eine kontinuierliche Forschungs- und Publikationstätigkeit kennzeichnen Engagement und Expertise von Renate Straßegger-Einfalt. 2015 bekam Renate Straßegger-Einfalt das Silberne Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Auch ihr wünschen wir ganz herzlich alles Gute für die verantwortungsvolle Aufgabe!



© Gerd Neuhold

## kennen.lernen

### Neuer Mitarbeiter am IRP Klagenfurt

MMag. Markus Zimmermann verstärkt das Team in der Fortbildungsplanung

Mit Mag. Markus Zimmermann stößt ein schon gut bekannter Kollege zu unserem Team der Fortbildungsplanung. 1981 in Friesach geboren und in Weißenstein aufgewachsen, studierte er von 2005 bis 2011 Katholische Fachtheologie und Religionspädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Ein Auslandsstudienjahr führte ihn nach Rom, „eine der faszinierendsten Städte der Welt“, wie Markus Zimmermann begeistert feststellt. Von da an begleitete er beinahe jährlich SchülerInnengruppen in die Ewige Stadt. Im Studienjahr 2010/11 arbeitete er als Projektmitarbeiter am Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte an der Grazer Universität.

Nach dem Unterrichtpraktikum am BG/BRG St. Veit an der Glan und zwei Jahren an der HTL Wolfsberg unterrichtet er seit dem Schuljahr 2014/15 am BG

Tanzenberg. Daneben nahm er immer wieder Lehraufträge für Bachelor- und Masterstudiengänge an der vormaligen KPHE Kärnten wahr. Im Schuljahr 2019/20 unterstützt er das Team des IRP Klagenfurt im Bereich der Fortbildungen für AHS/BMHS-LehrerInnen. „Dabei halte ich Aktualität und Vielfalt der Themen für wichtig. Eine gute Planung und Durchführung von Fortbildungen kann vor allem durch die gute Vernetzung unter uns ReligionslehrerInnen bzw. mit der ARGE-Leitung und dem Fachinspektor gelingen“, so unser neuer Kollege zuversichtlich.



© Markus Zimmermann

*Kontakt: markus.zimmermann@kphgraz.at*

## kennen.lernen

### Neue Mitarbeiterin am IRP Klagenfurt

Erna Wieser verstärkt das Team im Sekretariat

Mit 1. September hat das Team im Sekretariat unseres Instituts für Religionspädagogik Verstärkung erhalten. Da Hildegard Wieser die Möglichkeit der „Altersteilzeit“ in Anspruch nimmt, wird Erna Wieser die frei gewordenen Stunden im Fortbildungsbereich übernehmen.

Erna Wieser kommt aus Klagenfurt und wohnt in der Nähe des Wörthersees. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder: Sara, 27 Jahre, und Dejan, bald 18 Jahre alt.

Wenn die bewegungsfreudige Klagenfurterin ihre Freizeit nicht gerade für Spaziergänge, Wanderungen und Radtouren nutzt, besucht sie gerne Kulturveranstaltungen. „Mein Abo im Stadttheater Klagenfurt wird regelmäßig genutzt.“

Der neuen Aufgabe am Institut blickt sie gespannt entgegen: „Die Arbeit bei der Kirchlich Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz am Standort Klagenfurt ist für mich eine neue Herausforderung, die ich sehr gerne annehme. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“

Auch wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und heißen unsere neue Mitarbeiterin herzlich willkommen!



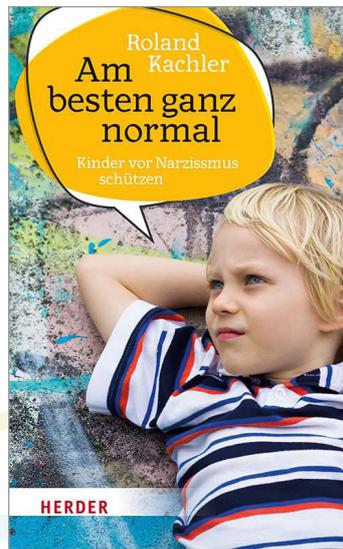
© Erna Wieser

*Kontakt: erna.wieser@kphgraz.at*

Spätestens seit der Wahl Donald Trumps zum 45. Präsidenten der USA ist der Begriff „narzisstisch“ in aller Munde. Nicht nur er inszeniert sich als Superheld, viele andere populistische männliche Staatenlenker scheinen auch Narzissten zu sein. Aber auch Frauen erliegen dem Reiz des Narzissmus. Stars und Starlets designen ihren Körper und lassen ihre Gesichter chirurgisch verändern, um Wirkung zu erzielen. Sie werden zu Vorbildern für junge, nach Anerkennung suchende Menschen, die dabei nicht selten enttäuschende Erfahrungen machen.

Der Psychotherapeut und Evangelische Theologe Roland Kachler geht in seinem Buch „Am besten ganz normal“, der Frage nach, wie sich Narzissmus entwickelt und wie er sichtbar wird. Untersuchungen haben ergeben, dass Narzissmus zur zentralen Persönlichkeitseigenschaft der heute 30-Jährigen und Jüngeren geworden ist. In den USA wird diese Generation als „generation me“ bezeichnet.

Woher kommen nun die vielen Narzissten und Narzisstinnen? Roland Kachler nimmt die Erziehung heutiger Kinder in den Blick und hinterfragt vor allem Eltern, die aus ihren Kindern Superkids machen wollen, denen alles gelingt, die immer erfolgreich sind und hübsch aussehen. Dass dabei Kinder narzisstische Züge ausprägen, geschieht eher ungewollt und unbewusst. Kachler plädiert dafür, dass Eltern ihre Erziehung selbstkritisch prüfen und ihre eigenen narzisstischen Tendenzen wahrnehmen. In seinem Buch formuliert er viele Fragen, die Eltern helfen können, ihr Erziehungsverhalten zu reflektieren. Eltern, die ihre Kinder maßlos verwöhnen, weil sie



„Eltern, die aus ihren Kindern Superkids machen wollen, sollten ihre eigene Erziehung selbstkritisch prüfen und ihre eigenen narzisstischen Tendenzen wahrnehmen.“

es nicht schaffen, Grenzen zu setzen, nähren den kindlichen Narzissmus. Als ein süßes narzisstisches Gift bezeichnet er zu viel Lob, Anerkennung und Bewunderung. Kinder bekommen dabei ein fehlgeleitetes inneres Gefühl und das Ich des Kindes wird falsch programmiert. Das Ich ist die Steuerungsgröße, mit der wir uns in der Welt zurechtfinden, das Selbst umfasst unsere Lebensgeschichte, unsere Beziehungserfahrungen und unsere Zukunftswünsche. Müssen nun Kinder Superkids werden, immer die Besten sein oder werden sie auf den Familienthron gesetzt, können sich Ich und Selbst nicht im richtigen Verhältnis zueinander entwickeln.

Narzisstische Kinder treten anderen gegenüber sehr dominant auf und nähren sich von deren Bewunderung. Diese flacht allerdings sehr rasch ab und hinterlässt eine tiefe innere Einsamkeit, die sehr schmerzvoll erlebt wird. Nicht nur innerfamiliäre Aspekte tragen zu narzisstischem Verhalten bei, sondern auch die modernen Medien, die ein großes Spektrum an Selbstdarstellungsmöglichkeiten anbieten. Schließlich ist die Pubertät eine Zeit, in der das Risiko sehr hoch ist, eine narzisstische Persönlichkeit zu entwickeln. Gelingt es Eltern, durch Präsenz und viele Diskussionen Jugendliche durch diese Phase der Grenzüberschreitungen zu begleiten, können sie ein gutes, freies und auch begrenztes Selbst entwickeln.

Mit dem empfehlenswerten Buch „Am besten ganz normal“ beschreibt Roland Kachler anschaulich die Klippen und Abgründe des Narzissmus, er gibt viele Hinweise, narzisstische Fallen zu umgehen und viele Anregungen, Kinder in ihrem Selbstwert zu stärken.

*Juliane Ogris*



### Religionsunterricht mit Erstklässlern

Vielfältige Praxismaterialien für die besonderen Anforderungen in Klasse 1. Wenig Text, viel Inhalt: So gelingt der Religionsunterricht mit Erstklässlern auch mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten!



### Differenzierte Lesespurgeschichten Religion 5 bis 6

Lerninhalte vermitteln und sinnentnehmendes Lesen fördern. Acht Lesespurgeschichten in zwei Differenzierungsstufen, mit denen SchülerInnen der Klassen 5 und 6 das genaue Lesen sowie Textverstehen im Fach Religion trainieren und lernen, Texte strategisch zu entschlüsseln. Das Finden der richtigen Spur motiviert die SchülerInnen – gleichzeitig wird die Lesekompetenz gefördert!



### 90-Minuten-Planspiele im Religionsunterricht 5 bis 10

Das Komplettpaket für den sofortigen Einsatz im Unterricht. Mit 90-Minuten-Planspielen zu Lehrplanthemen lernen SchülerInnen, Meinungen zu vertreten, sich auszutauschen und Lösungen zu finden.



### Ethik schüler nah unterrichten Werte und Normen

Moralisch-ethische Fragen beleuchten und diskutieren – Klassen 9/10. Motivierende Leitfragen regen Ihre SchülerInnen dazu an, sich mit moralisch-ethischen Konflikten, wie etwa zu Themen wie Gewissen oder Menschenrechte, auseinanderzusetzen und ihre persönlichen Einstellungen zu hinterfragen. Abwechslungsreiche Arbeitsblätter als Kopiervorlagen und Ausblicke auf philosophische und religiöse Sichtweisen unterstützen sie dabei.

### Mediathek

**Service:** Die AV-Medienstelle bietet Dienstleistungen und Service für die Arbeit mit audio-visuellen Medien. Unsere Aufgabenschwerpunkte sind Verleih und Verkauf von Medien und Behelfen mit der entsprechenden Beratung sowie Medienpädagogik.

**Verleih:** DVD's und Onlinemedien zu verschiedenen Themenkreisen, Begleitmaterialien zu den Medien (mediendidaktische und -pädagogische Hilfen). Alle Filme können an der Medienstelle mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung kostenlos entliehen werden.

**Medienportal:** Hier finden Sie über 300 Filme aus unserem Verleihprogramm zum Download zum Preis des jährlichen Online-Medienbeitrags von € 15,00.

**Kamishibai:** Bildkartensets mit biblischen Geschichten, Märchen etc.; auch zwei Erzähltheater aus Holz sind vorhanden.

**Bilderbuchkinos:** Medien mit Bilderbuch, Dias mit Arbeitsmaterial stehen allen zur Verfügung.

### Information und Beratung

Fachliche Beratung beim Einsatz von Medien in Pfarre, Schule, Kindergarten, ...

Katalog [www.medienverleih.at](http://www.medienverleih.at) mit Inhaltsangaben zu jedem Medium und ausführlichem Schlagwortregister; **Medienlisten** für bestimmte Themen und Zielgruppen

### Medienpädagogik

Sichtveranstaltungen, Seminare, Arbeitshilfen, Begleitmaterialien, Beobachtung und Bewertung der Medienentwicklung

### Öffnungszeiten

Mo, Mi und Do 07:30–12:30

Fr 08:00–11:00 Uhr

Abholung und Rückgabe der Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten beim Portier im Diözesanhaus möglich.



*Thonhauser, Johannes*

### **Die Kirche und die „Kärntner Seele“. Habitus, kulturelles Gedächtnis und katholische Kirche in Kärnten, insbesondere vor 1938**

Böhlau Verlag, 398 Seiten, Preis: 52,00 Euro

In Kärnten steht man der katholischen Kirche distanzierter gegenüber als in anderen Bundesländern. Vieles deutet darauf hin, dass dies eng mit den politischen und gesellschaftlichen Eigenheiten des Landes zu tun hat. So staunt man außerhalb Kärntens über ungewöhnliche Wahlergebnisse, den Konflikt um die slowenische Sprache oder den hohen Anteil an unehelichen Kindern. Johannes Thonhauser zeigt in seiner historischen Untersuchung, inwiefern diese Phänomene mit einer weitverbreiteten Kirchenskepsis zusammenhängen. Als Schlüsselphase dafür beschreibt er die Zeit vor dem „Anschluss“ 1938, in der sich der Nationalsozialismus im Widerstand gegen eine autoritäre Kirche formierte. Zugleich verfestigten sich in dieser Zeit zentrale Erinnerungstraditionen des Landes, die bis heute die „Kärntner Seele“ prägen. Als Belegmaterial dienen dem Autor nicht nur bislang unveröffentlichtes Archivmaterial, sondern auch zahlreiche Auszüge aus Literatur und Kunst des Landes.

## aus.gewählt

### **Pädagogik Heft 9/2019**

In dem Themenheft „Regeln – Grenzen – Konsequenzen“ findet man nach einer Einführung in die Fragestellung im Hinblick auf den Schulalltag verschiedene Beiträge, in denen beschrieben wird, wie Regeln schwachen Schülern helfen und wie man Regeln mit einer Klasse erarbeiten sowie Konsequenzen im Kollegium abstimmen kann. Weitere Artikel beschäftigen sich mit einem Zwei-Phasen-Modell zum Aufstellen und Einhalten von Klassenregeln, mit dem Stören als einer Chance zum Beziehungsaufbau, mit lernförderlichen Ritualen in der Sekundarstufe und der Frage des Umganges mit Konflikten um Religion in der Schule.

### **Religion betrifft Heft 3/2019**

Das Heft mit dem Thema „Gut und richtig handeln“ beschäftigt sich mit ethischen Urteilsprozessen aus christlicher und muslimischer Perspektive. Dabei werden Unterrichtsmodelle zu folgenden Fragestellungen präsentiert: Wie kann ich mich entscheiden? – Hat meine Entscheidung etwas mit Religion zu tun? – „Gutes Konsumieren“ – ist das möglich bzw. wie geht das?

Als Beispiel für Ethik an den Grenzen des Lebens wird schließlich noch ein Modell für den RU zum Thema der pränatalen Diagnostik bzw. der Präimplantationsdiagnostik vorgestellt.

### **:in Religion Heft 4/2019**

In dem Heft zum Thema „Religionsunterricht konfessionell-kooperativ gestalten“ wird einleitend Anliegen, Charakter und Didaktik eines konfessionell-kooperativen RU beschrieben. Dann gibt es Unterrichtsbausteine zu Themen wie: Wer ist ein Heiliger / eine Heilige? – Heilige aus konfessioneller Sicht – Wer ist Petrus? – Wer ist Paulus? – Konflikte unter den ersten Christen und das Apostelkonzil – Das Abendmahl - mehr als Brot und Wein? (Alle Beiträge aus dem Heft findet man wie immer auch in digitaler Form auf einer CD-ROM)

### **entwurf Heft 2/2019**

Zum Thema „Kirche(n) entdecken“ findet man in diesem Heft verschiedene Beiträge über das Entdecken der Kirche in ihrer bunten Vielfalt, eine Beschreibung der Kirche in theologischer und in praktischer Perspektive sowie didaktische Überlegungen zur Erkundung von Kirchengebäuden. Für die Unterrichtsgestaltung gibt es dann einen Vorschlag zum Thema „Gott in der Kirche und Gott in meinem Kopf“ und ein Modell, das aufzeigt, wie man Buben und Mädchen zu „Kinder-Kirchen-Führern“ ausbilden könnte und wie Jugendliche ausgehend vom Bild „Baustelle Kirche“ die tragenden Elemente der Kirche neu entdecken können. Außerdem gibt noch eine Kartenset mit Aufgaben zu Gegenständen in der Kirche sowie ein beigelegtes Arbeitsheft, in dem es um die Ausstattung und Bedeutung einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee geht.